

Nationalismus und Konservatismus in Siebenbürgen

Zur Rolle der rumänisch-orthodoxen Kirche, der evangelischen Kirche A.B.
und der österreichischen Exulanten

[Norbert Rieser](#)

1. Einleitung

Siebenbürgen ist seit Jahrhunderten ein Raum, in dem **Religion, Ethnizität und Politik** auf engste Weise verflochten sind. Kirchen waren hier nie nur spirituelle Orte, sondern übernahmen Funktionen als **Träger von Sprache, Recht, Bildung und kollektiver Identität**.

Drei Stränge prägen die Religions- und Kulturgeschichte:

- die **rumänisch-orthodoxe Kirche** als nationale Mehrheitskirche,
- die **evangelische Kirche A.B.** als konservative Minderheitskirche der Siebenbürger Sachsen,
- die **österreichischen Exulanten**, die im 18. Jahrhundert vertrieben wurden und in Siebenbürgen Zuflucht fanden.

Diese drei Entwicklungen zeigen, wie Religionen in Siebenbürgen auf **Mehrheits- und Minderheitensituationen** reagierten.

2. Rumänisch-Orthodoxe Kirche: Nationalistische Prägung

2.1 Herkunft und Eigenart der Orthodoxie

Die Orthodoxie ist die Fortsetzung der Ostkirche mit Zentrum in Byzanz.

- **Schisma 1054**: Trennung von Rom durch Streit um Papstprimat, *filioque*-Zusatz und liturgische Differenzen.
- Orthodoxe Kirchen entwickelten sich als **autokephale (völlig eigenständige) Nationalkirchen** (z. B. serbisch-, bulgarisch-, rumänisch-orthodox).
- Leitperspektiven:
 - **Liturgie** als Mysterium der Gegenwart Gottes,
 - **Ikonen** als sichtbare Zeichen des Unsichtbaren,
 - **Theosis** (Vergöttlichung) als Ziel des Glaubens,
 - enge Verbindung von **Nation und Kirche**.

2.2 Mittelalter und Frühe Neuzeit in Siebenbürgen

- Orthodoxie = Kirche der rumänischen Mehrheit.
- Politisch benachteiligt: *Unio Trium Nationum* (1437) schloss Rumänen aus.
- Nur Status einer „tolerierten Religion“.

2.3 19. Jahrhundert – Nationaler Aufbruch

- Aufkommen des Nationalismus: Orthodoxe Kirche wurde zum **Träger rumänischer Selbstbehauptung**.
- **Andrei Şaguna** verband Glauben mit nationaler Emanzipation.
- Orthodoxie und „Rumänisch-Sein“ wurden identisch gedacht.

2.4 20. Jahrhundert – Staatskirchliche Rolle

- Nach 1918: Orthodoxie als **Staatskirche** im Großrumänien.
- Unter Ceauşescu: enge Verbindung zum Staat, Mitwirkung an nationalistischer Ideologie.
- Nach 1989: Orthodoxie weiterhin Garant nationaler Identität.

Zwischenfazit: Der Nationalismus der Orthodoxie erklärt sich aus ihrer Transformation von einer benachteiligten Mehrheitskirche zur **Nationalkirche**.

3. Evangelische Kirche A.B.: Konservatismus

3.1 Der Übertritt der Siebenbürger Sachsen zur Reformation im 16. Jahrhundert

Die **Siebenbürger Sachsen** waren Nachkommen deutscher Siedler, die im 12. Jahrhundert nach Siebenbürgen gerufen wurden. Sie lebten in geschlossenen Siedlungsgebieten, mit eigener Rechtstradition (Goldene Freibriefe) und entwickelten eine starke Selbstverwaltung.

Als die Reformation einsetzte, gelangten früh Luthers Schriften nach Siebenbürgen:

- **1520er Jahre:** Lutherische Flugschriften verbreiten sich in Kronstadt, Hermannstadt und Mediasch.
- **Studenten in Wittenberg:** Zahlreiche Sachsen studierten dort und kehrten als Prediger zurück.
- **Johannes Honterus** (1498–1549), Humanist aus Kronstadt, war die entscheidende Gestalt: Er organisierte Kirchenreform und Schulwesen nach lutherischem Vorbild.
- **Mediascher Synoden (1540er–1550er Jahre):** offizieller Beschluss, das **Augsburgische Bekenntnis** als Grundlage zu übernehmen.
- **Rechtliche Absicherung:** Das „Tordauer Edikt“ (1568) gewährte vier „anerkannten Religionen“ (Katholiken, Lutheraner, Reformierte, Unitarier) Duldung. Damit wurde die evangelische Kirche A.B. staatsrechtlich abgesichert.

Besonderheit: Die Sachsen traten **geschlossen** zur Reformation über – im Unterschied zu Deutschland, wo es zu Spaltungen kam. Dieser einheitliche Übertritt sicherte kulturelle und religiöse Stabilität für Jahrhunderte.

Tabelle 1: Übertritt der Siebenbürger Sachsen zur Reformation

Jahr / Zeitraum	Ereignis / Entwicklung	Bedeutung für die Sachsen
1520er Jahre	Verbreitung lutherischer Schriften in Kronstadt, Hermannstadt, Mediasch	Erste Kontakte mit der Reformation
1530er Jahre	Studenten in Wittenberg, Rückkehr als Prediger	Theologische Grundlagen nach Sachsen gebracht
1543	Johannes Honterus' Kirchenordnung in Kronstadt	Organisierte Einführung der lutherischen Ordnung
1540er–1550er Jahre	Synoden von Mediasch	Annahme des Augsburger Bekenntnisses
1568	Tordauer Edikt	Rechtliche Anerkennung der lutherischen Kirche
16.–17. Jahrhundert	Geschlossener Übertritt der gesamten sächsischen Bevölkerung	Einheit von Religion, Sprache, Recht und Schule

3.2 Folgen für die Identität der Sachsen

- Kirche = Glaubensgemeinschaft + Verwaltung + Schule.
- Religion und Ethnie verschmolzen zu einer **Einheit**.
- Jede Neuerung wurde als Bedrohung für das Überleben der Minderheit verstanden.

3.3 Neuzeit und Gegenwart

19. Jahrhundert: theologisch konservativ, organisatorisch stabil.

- Nach 1945: Deportationen, Zwangsarbeit, massive Auswanderung.
- Heute: winzige Restgemeinde, konservativ geprägt durch Überlebenskampf.

Zwischenfazit: Der geschlossene Übertritt im 16. Jahrhundert legte die Grundlage für eine konservative, aber stabile Kirchenstruktur, die Identität und Überleben der Sachsen bis heute sichert.

4. Die österreichischen Exulanten

4.1 Hintergrund

- Unter Maria Theresia im 18. Jahrhundert: Vertreibungen evangelischer Untertanen in Österreich.
- Betroffen: Salzkammergut, Kärnten, Oberösterreich, Steiermark.
- Zielorte: u. a. Siebenbürgen.

4.2 Rolle in Siebenbürgen

- Ansiedlung in Exulantendörfern.
- Mitgebracht: Liedgut, Frömmigkeit, deutsche Kultur.
- Integration in die evangelische Kirche A.B., Verstärkung der Diaspora.

4.3 Bedeutung

- Zeugnis für Glaubenstreue unter Verfolgung.
- Bindeglied zwischen österreichischem Protestantismus und den Siebenbürger Sachsen.

5. Vergleich in Tabellenform

Tabelle 2: Grundhaltungen im Überblick

Kirche / Gruppe	Grundhaltung	Historischer Hintergrund	Folge heute
Rumänisch-orthodox	Nationalistisch	Aus byzantinischer Tradition, in Siebenbürgen lange benachteiligt, später Nationalkirche	Orthodoxie = nationale Identität
Evangelisch A.B.	Konservativ	Geschlossener Übertritt zur Reformation, Minderheitensituation	Defensive Identitätsbewahrung
Österreichische Exulanten	Zeugnis-gemeinden	Vertreibung im 18. Jh., Neuansiedlung in Siebenbürgen	Erinnerungsgemeinschaft, Stärkung der Evangelischen

Tabelle 3: Zentrale Perspektiven

Dimension	Orthodoxe Kirche	Evangelische Kirche A.B.	Exulanten
Zentrum des Glaubens	Liturgie, Ikonen, Theosis	Wortverkündigung, Ordnung, Bekenntnis	Standhaftes Bekenntnis
Verhältnis zu Politik	Nationalkirche, staatsnah	Selbstverwaltung, Minderheitenschutz	Opfer staatlicher Repression
Identität	Nation = Kirche	Kirche = Identitätsanker	Märtyrergemeinschaft

Tabelle 4: Theoretische Einordnung

Theorie/ Denker	Orthodoxe Kirche	Evangelische Kirche A.B.	Exulanten
Benedict Anderson	Kirche als „Imagined Community“	Einheit von Sprache, Kirche, Bildung	Transnationale Gemeinschaft
Ernest Gellner	Religion als Motor nationaler Einheit	Stabilität ohne Mobilisierung	Migration durch staatliche Gewalt

Theorie/ Denker	Orthodoxe Kirche	Evangelische Kirche A.B.	Exulanten
Karl Mannheim	–	Konservatismus als Überlebensmodus	Konservative Frömmigkeit im Exil
Max Weber	Mystik und Liturgie als Ethik	Protestantische Ethik der Ordnung	Religion als Widerstandskraft

Schlussbetrachtung

Die drei Stränge ergeben ein differenziertes Bild:

- Die Orthodoxie wurde zur **Nationalkirche der Rumänen**, geprägt von Mystik und nationaler Identität.
- Die Evangelischen A.B. bauten ihre konservative Stabilität auf dem **geschlossenen Übertritt zur Reformation** im 16. Jahrhundert auf.
- Die Exulanten brachten **standhaftes Glaubenszeugnis** nach Siebenbürgen und stärkten die evangelische Diaspora.

Religion in Siebenbürgen war somit nie nur Glaubenssache, sondern **Schlüssel zur kollektiven Identität und Überlebensstrategie**.

Literaturhinweise

- Anderson, Benedict: *Imagined Communities*. London: Verso, 1983.
- Barta, Gábor: *Siebenbürgen im 16.–18. Jahrhundert*. Budapest, 1994.
- Gellner, Ernest: *Nations and Nationalism*. Oxford: Blackwell, 1983.
- Heppner, Harald: *Siebenbürgen zur Türkenzeit*. Köln: Böhlau, 1981.
- Hitchins, Keith: *Orthodoxy and Nationality*. Harvard University Press, 1977.
- Honterus, Johannes: *Kirchenordnung für Kronstadt*. Kronstadt, 1543.
- Livezeanu, Irina: *Cultural Politics in Greater Romania*. Cornell University Press, 1995.
- Mannheim, Karl: *Konservatismus*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 1984.
- Philippi, Paul: *Die evangelische Kirche A.B. in Rumänien*. Hermannstadt: Hora, 2001.
- Weber, Max: *Religionssoziologie*. Tübingen: Mohr, 1920ff.
- Wastian, Hans: *Österreichische Exulanten in Siebenbürgen*. Wien: Böhlau, 1998.